Der Mai ist gekommen

Text Emanuel Geibel (1815-1884)
Melodie Justus Wilhelm Lyra (1822-1882)



2 Herr Vater, Frau Mutter,
dass Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne
mein Glück mir noch blüht;
es gibt so manche Straße,
da nimmer ich marschiert,
es gibt so manchen Wein,
den ich nimmer noch probiert.

3 Frisch auf drum, frisch auf
im hellen Sonnenstrahl
wohl über die Berge,
wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen,
die Bäume rauschen all;
mein Herz ist wie 'ne Lerche
und stimmet ein mit Schall.

4 Und abends im Städtlein,
da kehr ich durstig ein:
„Herr Wirt, Herr Wirt,
eine Kanne blanken Wein!
Ergreife die Fiedel,
du lust'ger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel,
sing ich dazu!"

5 Und find ich keine Herberg,
so lieg ich zur Nacht
wohl unter blauem Himmel,
die Sterne halten Wacht;
im Winde die Linde,
die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Früh
das Morgenrot mich wach.

6 O Wandern, o Wandern,
du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem
so frisch in die Brust;
da singet und jauchzet
das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön,
o du weite, weite Welt!

kinder wollen singen
ein Angebot von kita zentrale

Online kinder-wollen-singen.de/lieder/der-mai-ist-gekommen
Quelle Allgemeines Deutsches Kommersbuch (1896-1898), Nr. 347
Rechte Text und Melodie gemeinfrei, Akkorde ergänzt

Lied online öffnen